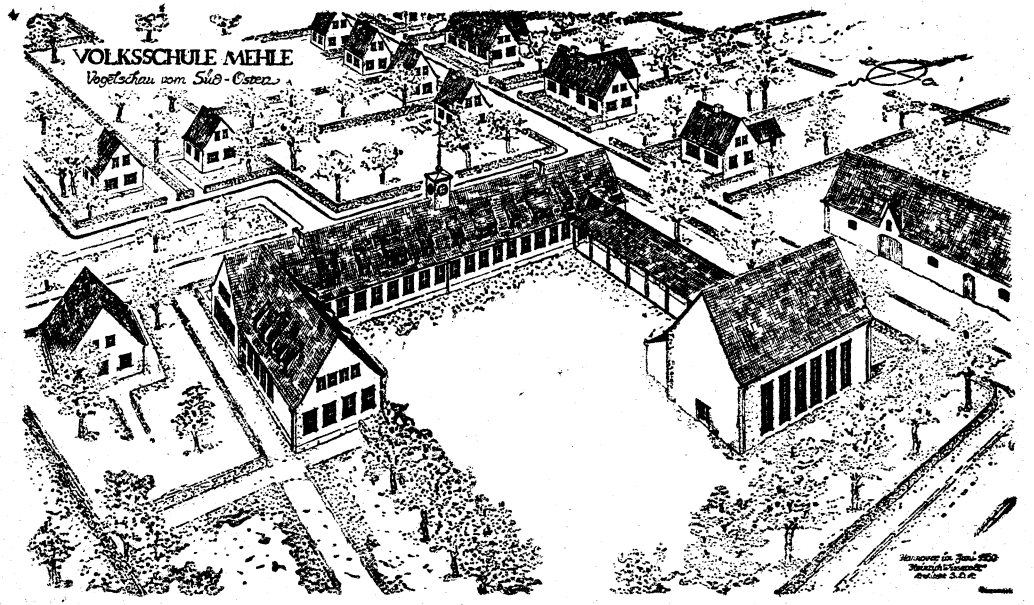
Mehle baut moderne Schule

Gemeinde stimmte Bauplan und Darlehnsaufnahme zu



Der Bauplan nach dem Entwurf von H. Wisserodt-Hannover

Mehle. Auf einer öffentlichen Sitzung des Gemeinderates am Dienstagabend im Gasthaus Schökel wurde zunächst die Frage des Schulneubaues erörtert. Bürgermeister Gehrke führte dazu aus, daß bereits vor dem Kriege ein Neubau geplant gewesen sei. Durch die Kinder der Vertriebenen sei die Zahl der Schulkinder auf fast dreihundert erhöht, so daß in diesem Jahre als Behelfslösung ein Saal in einer Gastwirtschaft für Schulzwecke gemietet werden mußte, um die Durchführung eines geregelten Schulbetriebes weiter zu ermöglichen. Bei einer Ueberprüfung der gesamten Schulraumverhältnisse im Kreise Alfeld Anfang dieses Jahres sei Mehle mit als dringlichster Fall festgestellt worden. Ein Anbau an die alte Schule sei aus baulichen Gründen nicht möglich, daher könne der Schulraummangel nur durch einen Neubau behoben werden. Inzwischen sei das erforderliche Bauland am Grabenweg gekauft und vermessen. Der Bau-Ausschuß habe sich mit der Schulfrage befaßt und schlage dem Rat den Bau einer sechsklassigen Schule mit Nebenräumen, Lehrküche, Toiletten, Bade-Einrichtung sowie Turnhalle nach einem Plan von Arch. Wisserodt vor, jedoch sollten davon zwei Klassen und die Turnhalle erst später in einem zweiten Bauabschnitt in Angriff genommen werden. Die Gesamtkosten würden 167 000 D-Mark betragen, wovon 110 000 DM durch Zuschüsse und Beihilfen beschafft werden sollten, während für die restlichen 57 000 DM die Aufnahme eines Darlehens erforderlich würde, da im laufenden Haushalt keine entsprechenden Mittel vorhanden seien.

Ratsmitglied Zelle erklärte dazu, daß der Preis für die Schule zwar sehr hoch erscheine, jedoch bleibe keine andere Wahl, da der Bau unbedingt notwendig sei. Die für den Schulbau bereits früher gemachten Rücklagen in Höhe von 30 000 D-Mark seien durch die Währungsreform verloren gegangen. Der Rat erklärte sich einstimmig mit dem Bau und der Aufnahme des erforderlichen Darlehens einverstanden.

Ferner wurde dem Gemeindedirektor nachträglich für die Jahresrechnung 1948 Entlastung erteilt, da dieses in einer Sitzung im letzten Jahre versäumt war. Zum Vorschlag für die Schöffen und Geschworenen für das Amtsgericht in Elze und das Landgericht in Hildesheim bat Ratsmitglied Menzel um Berücksichtigung der Vertriebenen entsprechend ihrer Einwohnerzahl. Auf seinen Vorschlag hin wurden zwei weitere Vertriebene in die Vorschlagsliste aufgenommen, so daß insgesamt fünf Flüchtlinge berücksichtigt wurden.

Gemeindedirektor Breves gab ferner bekannt, daß für die Unterbringung von mittellosen Durchreisenden ein behelfsmäßiger Raum in der Nähe der Bahnhofstraße bereitgestellt würde. Auf eine Anregung von Ratsmitglied Menzel, die Ortsbeleuchtung im Interesse der Berufstätigen auch von 5 bis 7 Uhr einzuschalten, erwiderte Bürgermeister Gehrke, daß das Entsprechende bereits seitens der Gemeinde veranlaßt sei. Wegen der Beschaffung von Brennholz will die Gemeindeverwaltung Erkundigungen einziehen. kü

Abstriche am Mehler Schulprojekt

Mehle. Auf der letzten Sitzung des Gemeinderates betonte Gemeindedirektor Breves, daß die Sperlingsbekämpfung erfolgreich gewesen sei. Der Rat nahm den Nachtragshaushaltsplan einstimmig an. Dieser war durch Erhöhung der Löhne, Gehälter u. a. erforderlich geworden. Ferner war durch die Verteuerung ein zusätzlicher Betrag von 3000 DM zu der bereits am 14. November letzten Jahres beschlossenen Anleihe von 57 000 DM für den Schulneubau erforderlich geworden, den der Rat bewilligte. Im letzten Jahre waren die Arbeiten ausgeschrieben worden, ein Zuschlag konnte aber noch nicht erteilt werden, da durch eine Regierungskommission erklärt wurde, daß das alte Projekt zu hohe Mittel erfordere. Aus diesem Grunde wurden vorläufig die Einrichtung von zwei Gruppenräumen sowie einer Lehrküche, eines Werkraumes und der Ausbau der Hausmeister-Wohnung im Dachgeschoß fallengelassen. Der bisherige Bauplan wird beibehalten, so daß die Einrichtung der Räume auch später möglich sein wird. Es wird mit Zuschüssen in Höhe von 50 v. H. gerechnet.

Mehle. Die Gesamtkosten für die geplante neue Schule werden insgesamt 172 000 DM ausmachen, obwohl schon am alten Plan einige Abstriche gemacht worden sind. 60 000 DM will die Gemeinde durch eine Anleihe aufbringen.

Mehler Schulbau gesichert

Mehle. Wie wir hören, ist die Finanzierung des geplanten Schulneubaues nunmehr gesichert, so daß in einigen Wochen mit den Bauarbeiten begonnen werden kann. Die Schulraumnot ist in Mehle besonders groß, zur Zeit wird in zwei Klassenräumen der alten Schule und in einem Saale einer Gastwirtschaft unterrichtet.

Mehle. Das Gelände an der neuen Schule am Grabenweg ist durch Notstandsarbeiter der Gemeinde planiert worden. Ein Teil der Arbeiter ist zur Zeit damit beschäftigt, im Steinbruch am Limberg Steine für den zweiten Ausbau der Straße im neuen Siedlungsgelände zu brechen, während der andere Teil entlassen werden mußte.

Mehler Schule gerichtet

Mehle. Der Mehler Schulneubau am Grabenweg wurde in der kurzen Zeit von etwa acht Wochen so weit fertiggestellt, daß jetzt schon das Richtfest gefeiert werden konnte. Nachdem die Schulkinder mit der bunten Richtkrone eingetroffen waren und ein Lied gesungen hatten, sprach Architekt Baxmann für den verhinderten Architekten Wisserodt über die Entwicklung des Baues in Gegenwart von Eltern- und Lehrerschaft sowie Mitgliedern des Gemeinderates. Handwerker kleideten ihre Worte in alter Weise in Richtsprüche, und auch ein Glas zersplitterte, um Glück zu bringen. Bürgermeister Gehrke dankte den beteiligten Bauleuten. Der Bau umfaßt vier Klassenzimmer, einen Werkraum, einen Duschraum sowie Nebenräume.

Mehle. Nach dreimaliger Beratung vergab der Rat die Hausmeisterstelle für die neue Volksschule am Grabenweg an einen Kriegsbeschädigten.

1.8.1951

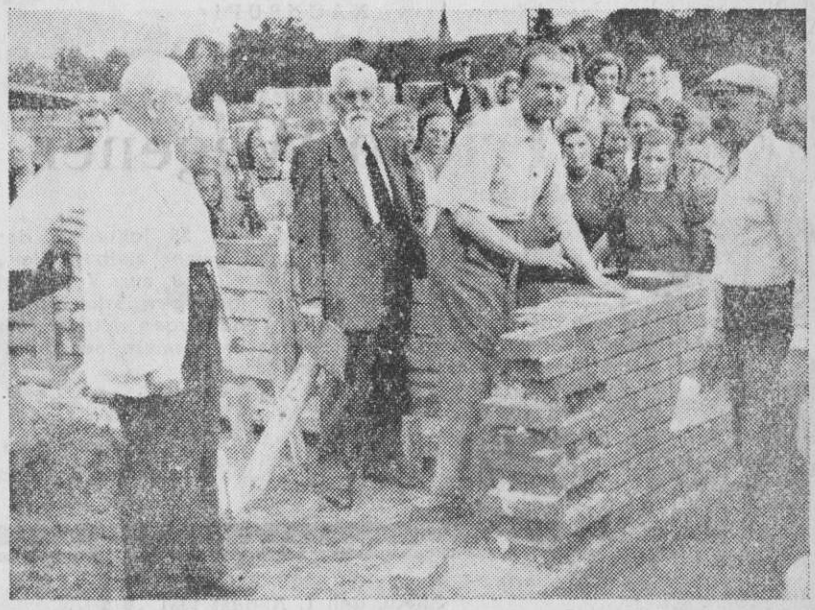
MEHLE. Schon seit langen Jahren fehlte es in der Gemeinde Mehle an ausreichendem Schulraum, denn bereits vor dem Kriege mußten 120 Kinder in zwei Klassenräumen ohne jegliche Nebenräume unterrichtet werden. Diese Raumnot steigerte sich in den Kriegsjahren durch den Zuzug der Evakuierten und Ausgebombten und erreichte in den Nachkriegsjahren durch den Flüchtlingsstrom ein unerträgliches Ausmaß, denn die Einwohnerzahl war von 932 Personen im Jahre 1939 inzwischen auf über 1700 angestiegen.

Im April 1948 mußten in den beiden Klassenräumen von vier Lehrkräften 294 Kinder in mehreren Schichten von morgens bis zum späten Abend unterrichtet werden. Da sich dieser Zustand verständlicherweise auch auf den Bildungsstand der Kinder auswirkte, sah der Gemeinderat seine größte Aufgabe in der Beseitigung der Schulraumnot. Nach langen Beratungen wählte man zwischen den beiden Projekten Schulerweiterung und Neubau, das letztere.

Der vom Planer der Gemeinde, dem Architekten Heinrich Wißerodt ausgearbeitete Bauplan für sechs Klassenräume, Werkräume, Lehrküche, Nebenräume und Lehrerwohnung mußte jedoch bald fallen gelassen werden, da von der Regierung nicht die erforderlichen Mittel bereitgestellt werden konnten. Der letzte Plan sieht nun zunächst den Bau von vier Klassenräumen, Lehrmittelzimmer und Lehrerzimmer sowie die erforderlichen Nebenräume vor, wobei eine spätere Erweiterung und der Bau einer Turnhalle mit in die Bauplanung aufgenommen ist.

Ende Juni konnte der Gemeinderat dann in einer Sitzung auch die Finanzierung regeln und wenige Wochen darauf begann die Anfuhr des Baumaterials und die Ausschachtung durch die Baufirma Lichtenberg, Gronau. Am Mittwoch konnte die feierliche Grundsteinlegung durch Bürgermeister Gehrke in Anwesenheit des Gemeinderates, der Vertreter der Kirchen und der Einwohnerschaft erfolgen.

In einer kurzen Ansprache wies Bürgermeister Gehrke nochmals auf die vielen Schwierigkeiten, die die Planung begleitet haben, hin und legte dann in den Grundstein die Messinghülle mit der Urkunde und Geldmünzen, begleitet von den Wünschen aller Anwesenden, auf daß das Bauwerk bald vollendet sein möge.



Die Kinder können sich freuen 1.8.1951

In Mehle wird der Grundstein zur neuen Schule gemauert. Foto: Bobrowsky

Eine der schönsten Schulen im Kreise

Die feierliche Einweihung des Neubaus in Mehle

Am Sonnabend war nun endlich der Tag gekommen, an dem der vierklassige Schulneubau der Gemeinde Mehle aus der Obhut der zahlreichen Bauhandwerker und der Bauleitung der Gemeinde übergeben werden konnte. Mit einem fröhlichen Lied auf den Lippen traten die Kinder den Weg von der alten Schule in der Hauptstraße nach dem neuen, schmucken Schulhaus an, das mit Grün festlich geschmückt war und an dessen Fahnenmast das Schwarz-rot-gold der Bundesfahne prangte.

Eine Kantate mit Liedern und Sprüchen, von einem Schülerchor unter Leitung von Lehrer Steinbrecher vorgetragen, eröffnete die Feierstunde, zu der Bürgermeister Gehrke neben einer großen Zahl von Einwohnern auch eine Reihe von Gästen begrüßen konnte. Er gab dann einen umfassenden Rückblick über die vergangenen Jahre, in denen die Kinderzahl von 120 auf 296 sprunghaft angestiegen war und in 2 Räumen 5 Klassen von 4 Lehrkräften in einer sich über den ganzen Tag erstreckenden Schulzeit unterrichtet werden mußten. Da kein Bauland zur Verfügung stand, wurde zunächst ein Anbau oder eine Aufstockung des alten Schulgebäudes ins Auge gefaßt. Beide Pläne lehnte die Regierung jedoch ab. Endlich war es im Jahre 1950 möglich, durch Tausch von der Kreissiedlungsgesellschaft, die ein größeres Stück Land von der Witwe Sander am Grabenweg erworben hatte, das Gelände zu erhalten. Nun setzten sofort die Planungsarbeiten ein, und der von dem aus Mehle gebürtigen Architekten Heinrich Wisserodt, Hannover, ausgearbeitete Entwurf, der 4 Klassenräume und Nebenräume sowie Lehrerwohnhaus und Turnhalle vorsah, fand allgemeine Zustimmung. Leider mußten wegen fehlender Gelder Lehrerwohnhaus und Turnhalle wieder gestrichen werden. Nachdem die Finanzierung soweit gesichert war, konnte am 17. Juli 1951, also vor kaum 10 Monaten mit den Erdarbeiten begonnen werden. Viele Schwierigkeiten waren zu überwinden, bis das Werk vollendet war. Bürgermeister Gehrke dankte abschließend allen übergeordneten Behördenstellen und besonders der Bauleitung und den beteiligten Bauhandwerkern für ihre gute Arbeit.

Hauptlehrer Steinbrecher sprach Bürgermeister Gehrke, dem Gemeinderat und der Gemeindeverwaltung namens der Schule seinen Dank für das neue Haus aus. Er ließ dann vor den Zuhörern die Schulgeschichte des Dorfes Mehle erstehen, die bis in die letzten Jahre des Dreißigjährigen Krieges nachweisbar zurückreicht und in der 1670 der Name des Lehrers „Jobst der Vater" überliefert ist.

Die Glückwünsche der Kreisverwaltung überbrachte Oberkreisdirektor Beushausen. Die Einweihung falle symbolhaft mit dem Blühen und Grünen in der Natur zusammen. Möge darum auch aus den hellen und freundlichen Klassenräumen ständig neues Leben und neue Kraft kommen! Die Gesamtkosten betrugen 172 500 Mark; 56 000 Mark wurden als staatliches Baudrittel gezahlt, während der Kreis einen Zuschuß von 20 000 Mark bewilligte. Ferner wurde eine Staatsbeihilfe von 10 000 Mark gewährt, und bei der Kreissparkasse ein Darlehen von 60 000 Mark aufgenommen. Die Restfinanzierung erfolgte durch die Gemeinde selbst. Was mit diesem Geld geschaffen ist, könne als ein Musterbau unter den Schulbauten des Kreises bezeichnet werden, der auch Anklang im ganzen Regierungsbezirk Hildesheim gefunden habe.

Wie Landrat Rinne ausführte, hat mit diesem prächtigen Bau wieder eine Gemeinde des Kreises aus der Schulraumnot herausgefunden. Er sei zu der Einweihung besonders gern gekommen, weil es sich bei diesem vorbildlichen Bauwerk wieder um eine Volksschule handele, die ja unseren Kindern das Elementarwissen verleiht, ohne das der Besuch der höheren Schulen und besonders die Heranbildung guter Facharbeiter, die wir für den Aufbau unseres Vaterlandes brauchen, niemals möglich sei. Landrat Rinne wünschte der Schule eine segensreiche Zukunft in Frieden und Freiheit.

Kreisschulrat Wiedefeld sprach der Gemeinde den Dank der Schulverwaltung für diesen wohl mit schönsten Schulbau des Kreises aus und forderte Schüler und Schülerinnen auf, Schule und Einrichtung als Eigentum zu betrachten und ständig zu erhalten. Das Geld, das für die Jugend angelegt ist, wird niemals verloren sein. Als Dank überreichte er Hauptlehrer Steinbrecher einen Scheck über 100 Mark für Turn- und Sportgeräte.

Nachdem auch Pastor Hanske von der evangelischen Kirche und Dechant Dorenkamp für die katholische Kirche der Gemeinde ihre Glückwünsche ausgesprochen hatten, übergab Bauleiter Architekt Wisserodt sinnbildlich einen großen goldenen Schlüssel an die Gemeinde, und die Schultür öffnete sich zum ersten Mal für die Kinder und die zahlreichen Einwohner.

Ein erster Rundgang zeigte die sehr praktische und doch geschmackvolle Ausführung des Gebäudes. An einem in Nord-West-Richtung führenden langen Korridor liegen 4 helle Klassenräume. Während 2 noch die Möbel der alten Schule haben, ist einer mit Zweiertischen und einer mit Vierer-Gruppentischen und neuen Wandtafeln ausgestattet. Freundliche Gardinen und moderne Beleuchtungskörper vervollständigen die Ausstattung. Hier wird der Unterricht Freude machen. Auf dem Flur befindet sich eine elektrische Uhrenanlage, deren handgemaltes Zifferblatt Kunstmaler Marks aus Eime stiftete. Einen kunstschmiedeeisernen Trinkbrunnen im Hauptflur, den ein Osterwalder Kunstschmied angefertigt hat, schenkte Dr. Lichtenberg, Gronau. Das freundliche Lehrerzimmer, in dem alle Unterlagen über den Bau nebst Urkunden sowie ein Modell der Schule mit Turnhalle und Lehrerwohnhaus und dem bebauten Siedlungsgelände ausgestellt waren, Lehrmittelräume, Werkräume und hygienisch einwandfreie Toilettenräume vervollständigen den guten Eindruck dieses schönen Baues.

Mehles neue Schule

Mehle. Die neue Mehler Volksschule am Grabenweg wurde in Anwesenheit zahlreicher Eltern, der Schulkinder und Lehrer, der beteiligten Handwerker und Lieferfirmen und Vertretern der Behörden — Landrat Rinne, Oberkreisdirektor Beus-

dem die Finanzierung soweit gesichert war, konnte am 17. Juli 1951, also vor kaum 10 Monaten mit den Erdarbeiten begonnen werden. Viele Schwierigkeiten waren zu überwinden, bis das Werk vollendet war. Bür-

Schulen und besonders die Heranbildung guter Facharbeiter, die wir für den Aufbau unseres Vaterlandes brauchen, niemals möglich sei. Landrat Rinne wünschte der Schule eine segensreiche Zukunft in Frieden und Freiheit.

Neuer Abschnitt der Schulgeschichte

Einweihung der modernen Volksschule in Mehle / Lehrküche und Werkraum

Mehle. Wenn heute die schmucke Mehler Volksschule am Grabenweg eingeweiht werden kann, dann ist damit ein wichtiger Abschnitt in der Schulgeschichte des Dorfes abgeschlossen, denn mit der Fertigstellung dieses Hauses ist Wesentliches zur Ueberwindung der in Mehle besonders stark in Erscheinung getretenen Schulraumnot getan worden. Vier Klassenräume (von denen zwei mit neuen und modernen Schulmöbeln ausgestattet wurden), je ein Lehrer- und Lehrmittelzimmer, eine Lehrküche und ein Werkraum sowie die entsprechenden Toiletten stehen zur Verfügung. In hellen und luftigen Räumen kann hier den Kindern das Wissen vermittelt werden, das sie für den schweren Lebenskampf benötigen.

Der Entwurf wurde von dem aus Mehle gebürtigen Architekten Heinrich Wisserodt, Hannover, und dem bei ihm tätigen Architekten Friedrich-Karl Baxmann aus Mehle (dem auch die örtliche Bauleitung oblag), ausgeführt. Am 17. Juli 1951 regte sich das erste Leben auf dem Baugelände, die Baustelle wurde eingerichtet und mit den Erdarbeiten begonnen. Der Grundstein wurde am 1. August letzten Jahres gelegt, und bereits am 19. September konnte das Werk mit der Richtkrone geschmückt werden. Die am Bau beteiligten Handwerker und Firmen haben saubere und gediegene Arbeit geleistet, so daß sie heute stolz auf das Geschaffene blicken können. Der Werkraum und die Lehrküche stellen einen Teil der Kreisberufsschule dar und wurden auch durch diese eingerichtet. Hier sollen berufsschulpflichtige Mädchen und die Mädchen der Abgangsklasse der Volksschule im Kochen bzw. der Hauswirtschaft unterrichtet werden. Für die Außenanlagen (die aus Ersparnisgründen noch nicht im vorgesehenen Umfange ausgeführt werden konnten), wurden Notstandsarbeiter eingesetzt.

Jedoch trugen auch Bürgermeister, stellvertretender Bürgermeister, der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung durch ihren Mut, das Projekt (es handelt sich um einen der größten Schulbauten des Kreises nach dem Kriege) in Angriff zu nehmen, entscheidend zum Gelingen bei. Viele Wege und viele Mühen waren erforderlich, um einen Gemeinderatsbeschluß zu verwirklichen, denn oft traten Schwierigkeiten auf, die behoben werden mußten.

kü

Mehles neue Schule

Mehle. Die neue Mehler Volksschule am Grabenweg wurde in Anwesenheit zahlreicher Eltern, der Schulkinder und Lehrer, der beteiligten Handwerker und Lieferfirmen und Vertretern der Behörden — Landrat Rinne, Oberkreisdirektor Beushausen, Kreisbaumeister Warnecke, Kreisschulrat Wiedefeldt, Vertretern der Schulabteilung, der Kirchen und der Stadt Elze — im Rahmen einer Feierstunde eingeweiht. Nach einer Kantate mit Liedern und Sprüchen sprach Bürgermeister Gehrke. Da die Schülerzahl nach dem Kriege von 120 auf 290 angestiegen war, sei ein neuer Schulbau dringend erforderlich geworden. Als man die schwierige Bauplatzfrage gelöst hatte, sei auch dank der Hilfe des Kreises und der Regierung die Finanzierung ermöglicht worden. Der Bürgermeister dankte den beteiligten Handwerkern und der Bauleitung für ihre Arbeit und dem Kreis und der Regierung für ihre Unterstützung.

Hauptlehrer Steinbrecher erkannte besonders die Bemühungen des Bürgermeisters Gehrke um die Finanzierung und des stellvertretenden Bürgermeisters Thielke um die Beschaffung des Grund und Bodens an. Dann ging er auf die Geschichte der Mehler Schule, deren älteste Spuren in die Zeit des 30jährigen Krieges zurückzuverfolgen seien, ein. Nun seien die Voraussetzungen dafür, daß den Schulkindern das erforderliche Rüstzeug für das Leben gegeben werden könne, vorhanden.

Oberkreisdirektor Beushausen dankte besonders dem Architekten Wisserodt dafür, daß er seinen Entwurf, der allgemeine Anerkennung gefunden habe, mit Entschiedenheit durchsetzen konnte. Der erste Bauabschnitt sei nun fertiggestellt, für die Zukunft sei u. a. noch der Anbau einer Turnhalle vorgesehen. Der Bau habe bislang 172 500 DM gekostet.

Die Schule sei ein Muster für die Schulbauten, die im Kreise Alfeld erstehen sollten, geworden. Sie habe auch im Regierungsbezirk und seitens des Kultusministers besondere Anerkennung gefunden. Ferner sprach Landrat Rinne. Kreisschulrat Wiedefeld führte aus, daß das für die Jugend angelegte Geld gute Zinsen tragen werde. Er überreichte zur Anschaffung von Turn- und Sportgeräten einen Scheck über 100 DM. Nachdem noch Pastor Hanske und Dechant Dorenkamp, Herr Binovec als Vertreter der Elternschaft und Architekt Wisserodt gesprochen hatten, übergab dieser den Schlüssel für die Schule. Einer der jüngsten Schuljungen schloß dann die Schule auf, die abschließend von den Gästen und zahlreichen Einwohnern besichtigt wurde. Allgemein wurde die schöne und zweckmäßige Gestaltung der Schule anerkannt.

kü

Am Bau beteiligte Firmen:

Die Dachdeckerarbeiten führte aus

HEINRICH FREIMANN

Dachdeckermeister

Mehle Nr. 42

Die Malerarbeiten führte aus:

Edmund Steins, Malereibetrieb

Mehle 115

HEINRICH SUHLRY

Zimmermeister

MEHLE Telefon Elze 265

Schmiedearbeiten führte aus

Aug. Fösten, SCHMIEDEMEISTER

Mehle/Hann. Telefon Elze 310

Sämtl. sanitären Installationsarbeiten

wurden ausgeführt von

Wiese

Elze/Hann. Telefon 235

Die Klempnerarbeiten wurden ausgeführt von

Rudolf Jablonowski

Klempnermeister und Installateur
Elze / Hann., Hauptstraße Nr. 38

INGENIEUR

RICHARD VOLLE

Zentralheizungen

Lüftungsanlagen

Warmwasserbereitungen

Hannover, Grabbestraße 32, Fernruf 65047

ERNST-AUGUST BAXMANN

1912 TISCHLERMEISTER 1952

WERKSTÄTTEN FÜR BAU-, MÖBEL- UND RAUMGESTALTUNG

nach gegebenen und eigenen Entwürfen

MEHLE (HANN.) RUF ELZE 237